

A11 Ein wirkungsorientierter Haushalt für Bayern

Antragsteller*in: Julia Post (KV München)

Tagesordnungspunkt: TOP 4 Anträge

1 Um grüne und zukunftsweisende Ideen wahr werden zu lassen, benötigt der
2 Freistaat Bayern einen Haushalt, der Probleme löst und die Zukunft gestaltet.
3 Deshalb wollen die GRÜNEN in Bayern, dass die Bayerische Staatsregierung einen
4 wirkungsorientierten Produkthaushalt nach Vorbild des Landes Niedersachsen mit
5 Zielen und Kennzahlen aufstellt.

Zeit multipler Krisen erfordert Investitionen mit Wirkung

6 Auch öffentliche Haushalte sind durch Mehrausgaben für Corona-Krise,
7 Unterstützung der Ukraine und die steigenden Preisen enorm belastet.
8 Gleichzeitig sind andere Krisen und Bedarfe dadurch nicht einfach verschwunden.
9 Auch in Zukunft werden uns neue Herausforderungen begegnen, die mit weiteren
10 Kosten verbunden sind. Ob Klimakrise, öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung
11 oder Bildungsungerechtigkeit: Wir müssen in viele Bereiche dringend investieren,
12 um Krisen kurzfristig abzumildern und präventiv aktiv zu werden, damit
13 zukünftige Krisen langfristig gar nicht erst entstehen. Dafür braucht es
14 zielgerichtete öffentliche Haushaltsmittel.
15

Schluss mit Floskeln: Wirtschaftlichkeit ernst nehmen!

16 Umso wichtiger ist es, die finanziell verfügbaren Mittel dort einzusetzen, wo
17 sie am dringendsten gebraucht werden und das auf eine Weise, welche die
18 bestmöglichen Lösungen mit der größten Wirkung bevorzugt. Wir sind häufig gut
19 darin, unsere Ressourcen effizient und sparsam einzusetzen. Jedoch bringt uns
20 Sparsamkeit unserem Ziel einer generationengerechten Zukunft nicht näher. Wir
21 brauchen einen effektiven statt einem rein effizienten Mitteleinsatz, der Gelder
22 dort einsetzt wo sie ihr Wirkung voll entfalten können. Am Ende muss die
23 effektivste Maßnahme ergriffen werden, statt lediglich der günstigsten. Mit
24 „Wirkung“ sind unsere grünen politischen Ziele gemeint, wie bspw. das Abwenden
25 der Klimakrise, wofür die Haushaltsmittel extrem knapp sind. Dieser
26 Perspektivwechsel – weg von der reinen Sparsamkeit, hin zu einem Fokus auf das
27 Ziel – ist der Weg um Krisen zu begegnen und neuen Krisen vorzubeugen. Im Kern
28 verhilft dieser Ansatz auch dem Postulat nach wirtschaftlicher Haushaltsführung
29 zu seinem Recht, einem der wichtigsten Grundsätze im Haushaltsrecht. Denn
30 Wirtschaftlichkeit bedeutet hier, für ein bestimmtes Ergebnis die
31 geringstmöglichen Mittel einzusetzen.
32

33 Wirtschaftlichkeit darf also nicht nur einseitig finanzielle Mittel in den Blick
34 nehmen, sondern muss auch die politischen Erträge sehen. In diese Rechnung muss
35 auch ein entsprechender Zeithorizont einfließen, der über das Haushaltsjahr
36 hinaus denkt. Genau deshalb sollte die haushaltspolitische Steuerung nicht über
37 bereitgestellte Mittel, sondern über inhaltliche Zielvorgaben stattfinden. Diese
38 Ziele müssen von einer Gesamtstrategie abgeleitet sein, die in den meisten
39 Haushalten allerdings nur in den seltensten Fällen existiert. So wirkt der
40 wirkungsorientierte Haushalt im besten Fall auch bspw. als Treiber für den
41 Landesentwicklungsplan, der Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft wie
42 u. a. Klimakrise oder Verkehrswende bei absehbar knapper werdenden Mitteln geben
43 muss.

44 **Treiber für Transparenz und Innovation**

45 Ein solcher Haushalt leistet also die Übersetzung der Gesamtstrategie in
46 Wirkungsziele, Erfolgsindikatoren sowie konkrete Maßnahmen. Politisches Handeln
47 und Verwaltungshandeln werden so systematisch auf Strategien und Wirkungsziele
48 ausgerichtet. Damit wird die Effizienz auch ins Verwaltungshandeln
49 hineingetragen, erzeugt mehr Transparenz, ermöglicht Innovation und eine
50 stärkere Bürger*innenorientierung. Dieses Steuerungssystem muss künftig
51 verpflichtender Bestandteil aller öffentlichen Haushalte in Bayern werden und
52 nicht nur für die Kommunen mit doppischem Haushaltswesen.

Unterstützer*innen

Samuel Moser (KV München), Reinhard Gloggengiesser (KV München), Oliver Strisch (KV Eichstätt), Diana Brand (KV München), Lendita Musliji (KV München), Ulrich Lindner (KV Schwabach), Henrike Hahn (KV München), Tina Winklmann (KV Schwandorf), Martin Züchner (KV München), Sanne Kurz (KV München), Sascha Müller (KV Schwabach), Heidi Schiller (KV München), Henrik Schmidt-Heck (KV Roth), Sarah Onken (KV Ebersberg), Michael Czisch (KV München), Gisela Kainz (KV München), Maria Krieger (KV Kelheim), Tom Aurnhammer (KV Nürnberg-Stadt), Jörg Lipp (KV Nürnberg-Stadt), Martin Staude (KV München), Martina Neubauer (KV Starnberg), Ulrike Schweiger (KV Berchtesgadener Land), Felix Erbe (KV Roth), Anais Schuster-Brandis (KV München), Manuel Neulinger (KV Weilheim-Schongau), Dardan Kolic (KV München), Arian Kunze (KV Ebersberg), Verena Machnik (KV Starnberg), Karin Scherer (KV Erlangen-Land), Angela Isop (KV Kempten), Lucas Brunkhorst (BV Grüne Jugend), Anja Callam (KV München), Mona Fuchs (KV München), Stefanie Rothermel (KV München), Eva Borke-Thoma (BV KPV Bayern), Florina Vilgertshofer (KV München), Doris Wagner (KV München), Georg Koch (KV München), Wolfgang Hofmann (KV Bad Kissingen), Thomas Holler (KV München-Land), Marion Lüttig (KV München)